

Arbeiterzeitung

Organ der Arbeiterbewegung Deutschlands, der Arbeiterbewegung der Sowjetunion, der Arbeiterbewegung der Welt

Verlag: Arbeiterzeitung, Berlin, Unter den Eichen 10, 1. Stock, Telefon 12345. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Ausland: 50 Pf. pro Monat. Postamt: Berlin 10, Postfach 12345. Druck: Arbeiterzeitung, Berlin, Unter den Eichen 10, 1. Stock.

Sonnabend, 27. Mai 1922

Verlag: Arbeiterzeitung, Berlin, Unter den Eichen 10, 1. Stock, Telefon 12345. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Ausland: 50 Pf. pro Monat. Postamt: Berlin 10, Postfach 12345. Druck: Arbeiterzeitung, Berlin, Unter den Eichen 10, 1. Stock.

Gegen die Saboteure der Einheitsfront!

Aus der steigenden Verleumdung der Arbeitermassen in allen Ländern, aus der Erkenntnis der Tatsache, daß die Bourgeoisie überall, woher im Vormarsch gegen das Proletariat begriffen ist und manche Positionen wieder befehligt hat, die in den Händen der revolutionären Welle von der Arbeiterkraft erobert wurden, erwuchs in den vergangenen Monaten der Wille zur Herstellung der Einheitsfront des internationalen Proletariats gegen das Vürgertum. Der Druck der Massen war so stark, daß sich ihm selbst solche sozialdemokratischen Führer von vornherein nicht ganz entziehen konnten, die es seit Jahren als ihre Aufgabe betrachteten, die Konterrevolution zu unterstützen und mit den Kapitalisten Bündnisse zu schließen, für die die Arbeiter teuer bezahlen mußten. Die kommunistische Internationale, die dem dumpfen Drängen der Massen nach Zusammenschluß zum Kampf gegen die Arbeiterfeinde bolschewistischen Ausdruck gab, zwang diese ganzen und halben Sozialdemokraten auf den Weg, dessen Stationen die Konferenz der drei Exekutiven im April und die Reuenerkommission waren.

Die Reuenerkommission ist gesprengt. Noch war der Druck der Massen auf die Leute, die gar keinen Kampf mit der Bourgeoisie wollten, nicht stark genug, um sie zu zwingen, den Weg zu beschreiten, der in selbstverständlicher Konsequenz führen mußte zu großen Auseinandersetzungen zwischen der Arbeiterkraft der ganzen Welt und ihren kapitalistischen Todfeinden. Noch konnten diese Herrschaften von der zweiten Internationale, diese Stimmsozialisten in Deutschland, diese Helfershelfer des britischen Imperialismus in England, diese Banderwölfe, Branting, Kerner und wie die Minister und Ministerpräsidenten der Bourgeoisie alle heißen, sich die Sabotage leisten, die sie in den vergangenen Wochen betrieben haben, um die Errichtung der nächsten Etappe auf dem Wege zur Einheitsfront, den Arbeiterweltkongress, zu verhindern.

Die Massen haben zu urteilen über die Politik der Führer. Da die Massen den Willen zur Einheitsfront gegen die Bourgeoisie haben, so werden sie diejenigen verurteilen, die nach den ersten gezwungenen und zaghaften Schritten wieder abgelenkt sind von dem Wege, der aus der Etappe der Reuenerkommission über den Arbeiterweltkongress zur Front des großen und organisierten Kampfes gegen die Kapitalisten führen mußte.

Dieser Urteil der Massen fürchten die Saboteure der Einheitsfront. Die Führer der zweiten Internationale und ihre getreuen Wiener Frivoline hatten zwar den Mut, ihre niederrichtige und heimtückische Sprengungspolitik zu betreiben, aber sie haben nicht den Mut, offen heraus zu sagen: Jawohl, wir fürchten die Einheitsfront mit den Kommunisten, weil wir dann gezwungen sein könnten, mit unseren guten Freunden und Koalitionsbrüdern von der Bourgeoisie uns zu entziehen, weil wir dann unser Kleinbürgerliches Ruhebedürfnis, unsere pazifistischen Illusionen, die ein so sanftes Kuhstilles und ein so unerwünschtes Phrasenarsenal für uns sind, aufgeben müßten. Wir wollen keine Einheitsfront mit den Kommunisten, weil wir Angst davor haben, daß die Arbeiter in dieser Einheitsfront merken werden, daß wir sie angelogen haben, und daß die Kommunisten die Vertreter der Lebensinteressen des Proletariats sind.

So sprechen sie nicht, die Wölfe und Banderwölfe, die Adler und Erispeln. Als erfahrene Demagogen und geriebene Schammschläger beginnen sie einen großen Feldzug, um den Arbeitern zu beweisen, daß die bösen Kommunisten die Einheitsfront nicht wollten, während sie, die kampfbereiten Mannen von der zweiten und zweieinhalb Internationale direkt darauf gebrannt haben, morgen schon sich in den großen Kampf gegen die Bourgeoisie zu stürzen. Baltet den Dieb! schreien die Leute, die seit Wochen keinen anderen Gedanken hatten, als dem Proletariat die Ärsenale zur Einigkeit zu stehen.

Auf welche Weise man sich vor den Arbeitern rein waschen will, das zeigen die Auslassungen des „Vorwärts“ und der „Freiheit“ zur Sprengung der Reuenerkommission. Der „Vorwärts“ ist dabei noch um einen Grad ehrlicher als das Organ der Zweieinhalb, denn er macht kaum einen Hehl aus seiner Freude darüber, daß das „Aufschloß der sozialdemokratisch-kommunistischen Einheitsfront“ zusammengeknallt sei. Der „Vorwärts“ erklärt, daß die gemeinsame Aktion der drei Internationalen letzten Endes an der grundsätzlichen Negativität der An-

schauungen gescheitert sei. Das ist gewiß richtig. Die zweite Internationale steht grundsätzlich auf dem Standpunkt der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie und dieses Grundsatz verbietet ihr es eben selbst, die Vertreter der eigenen Lebensinteressen des Proletariats, die sehr wenig mit Parteimitgliedsbedürfnissen, aber sehr viel mit dem unjagbaren Elend der Massen zu tun haben, sich in eine Front gegen die Bourgeoisie einzunordnen. Viele Arbeiter haben allerdings blöher sich Illusionen über diese grundsätzlichen Auffassungen der zweiten Internationale gemacht. Sie werden jetzt von ihren Illusionen geheilt sein. Die Arbeiter werden diese Führer der zweiten Internationale, denen ihre Grundsätze die Einheitsfront verbieten und die nach dem „Vorwärts“ die Kommunisten als „böswillige oder durch bösen Fanatismus irreführte Verbrecher an der Arbeiterbewegung“ betrachten, mit anderen Augen ansehen als zuvor.

Auch die Führer der Internationale zweieinhalb, die sich in der Woche an der von den Sozialdemokraten betriebenen Sabotage des Arbeiterweltkongresses beteiligt haben, die über Behandlung der russischen Konterrevolutionäre jammernten, anstatt die Frage des Kampfes gegen die Offensive des Kapitals in den Mittelpunkt der Erörterungen zu stellen, versuchen jetzt, den Kommunisten die Schuld für die Verhinderung des Arbeiterweltkongresses zuzuschreiben. In der „Freiheit“ wird dieser Versuch in einem Artikel, der offenbar von einem Mitglied der Delegierten der Zweieinhalb auf der Reuenerkommission stammt, in bemerkenswerter — demagogischer — Weise betrieben. Dieser Artikel muß zwar feststellen, daß die Rechtssozialisten Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten stürzten, und daß es nicht angehe, die Frage der gemeinsamen Aktionen um brennende aktuelle Forderungen, wie Schutz der Arbeiter vor Lohnkürzungen, vor Angriffen auf den Achtstundentag usw., mit allen möglichen anderen Fragen sozialistischer Grundsätze zu belasten, aber anstatt daraus die Erkenntnis zu ziehen, daß die Rechtssozialisten als Verbündete der Bourgeoisie keine Einheitsfront wollten, wird lang und breit den Kommunisten der Vorwurf gemacht, sie wollten die Reuenerkommission sprengen. Irgend einen tatsächlichen Beweis für diesen Vorwurf gegen die Kommunisten kann der Artikel der „Freiheit“ nicht erbringen. Während der Vorwurf, der den Rechtssozialisten gemacht wird, begründet werden kann, während nachgewiesen werden kann, daß die Belastung der Frage der einheitlichen Aktion mit den inneren russischen Fragen ein offenes Sprengungsvermögen war, kann man gegen die Kommunisten nur mit leeren Phrasen und direkten Lügen vorgehen. Eine direkte Lüge ist z. B. die Behauptung, daß den Kommunisten am Arbeiterweltkongress nichts mehr lag, weil ein Bürgerkrieg zwischen Sowjet-Rußland und der Entente abgeschlossen worden sei. Die Behauptung, daß wir den Arbeiterweltkongress „innerlich ablehnen“ gegenüberstünden, ist geradezu widerwärtig. Kein Arbeiter wird glauben, daß die kommunistische Internationale, um die Verhandlungen zwischen Sowjet-Rußland und der Entente nicht fördern, jetzt keinen Arbeiterweltkongress mehr will. Solche Behauptungen werden eben nur deshalb aufgestellt, weil man doch irgend etwas anführen muß, das den Kommunisten die Schuld am Scheitern der Reuenerkommission zubilligt.

Ein besonders schöner „Beweis“ für die angeblichen Sprengungsabsichten der Kommunisten ist das Argument, daß die Kommunisten sich bei ihrem Verlangen um sofortige Einberufung des Arbeiterweltkongresses darüber klar gewesen seien, daß die Erfüllung dieses Verlangens nicht im Bereich menschlicher Kräfte lag. Gerade deshalb hätten wir aber diese Forderung gestellt, um neue Gelegenheit zum Kampf gegen die sozialistischen Parteien zu schaffen. Es soll also nicht im Bereich menschlicher Kräfte gewesen sein, daß die Reuenerkommission die Einberufung des Arbeiterweltkongresses beschloß! Nun gut, so werden die Arbeiter fragen: An wem lag es denn, wenn diese Schwierigkeiten so unüberwindlich große waren. Die Antwort wird lauten: An den Herrschaften von der zweiten und zweieinhalb Internationale. Sollen nun die Kommunisten darauf verzichten, diese Forderung zu stellen, um herbenwillen überhaupt die Reuenerkommission gebildet wurde? Nur weil die zweite Internationale so auf Geheiß und Verberb mit der Bourgeoisie verbunden ist, daß sie auch die selbstverständliche Forderung zur Herstellung der internationalen Einheitsfront von vornherein ablehnt?

Rein Arbeiterische, nicht aber die Einberufung des Arbeiterweltkongresses sprechen soll, so ist sie eben gesprungen und zwar von denen, die nicht über den Arbeiterweltkongress sprechen wollen. Die Kommunisten werden nicht ein, wozu eine tatsächlich gesprengte Kommission noch beieinanderstehen und leere Redensarten führen soll.

Wenn nun die Herrschaften, für die der Arbeiterweltkongress jetzt eine Unmöglichkeit war, glauben, damit der Kampf für die Einheitsfront erstickt zu haben, so irren sie. Der Kampf um die Einheitsfront wird nun in veränderten Maße dort fortgesetzt werden, wo der wahre Boden für die Einsetzung dieser geschäftlich notwendigen Front ist. Er wird fortgesetzt werden innerhalb der Massen des Proletariats, er wird fortgesetzt werden in jedem Betrieb, er wird fortgesetzt werden in den Gewerkschaften. Vereintigt von der Illusion, daß die mit dem Kapitalismus verbundenen Führer der Sozialreformisten ein einheitliches Zusammenwirken des gesamten internationalen Proletariats gegen das Vürgertum wollen, wird das Proletariat die Kraft finden, in den Tageskämpfen, in den Wirtschaftskämpfen, in den Kämpfen um Brot und um politische Grundrechte, sich auch ohne und gegen die Saboteure der Einheitsfront zusammenzuschließen.

Die „Begnadigung“ der Märzgefangenen.

Die für das Schicksal der gegenrevolutionären Sozialrevolution so sehr besorgte SPD. räumt sich, durch Herrn Rabbuch den größten Teil der proletarischen Märzgefangenen bereits begnadigt zu haben. Diese Begnadigung soll zusammen mit der bevorstehenden Prüfung der noch nicht erledigten Fälle sogar so wirkungsvoll sein, daß nach der Meinung Rabbuchs und des „Vorwärts“ eine all-gemeine Amnestie für die revolutionären Arbeiter dadurch überflüssig wird. Immer und immer wiederholen sozialdemokratische Minister, daß etwa nur noch 200 Arbeiter in den Strafanstalten sich befinden.

Diese Behauptung ist falsch. Das Begnadigungskomitee der „Roten Hilfe“ hat festgestellt, daß allein aus dem Bezirk Halle-Merseburg noch 257 revolutionäre Arbeiter verhaftet sind. Nimmt man an, daß etwa 15 von diesen sich nicht rechtzeitig abgemeldet haben, bleiben noch 242. Diese 242 sind sämtlich verheiratete Genossen. Es ist anzunehmen, daß die Zahl der aus Mitteldeutschland stammenden inhaftierten ledigen Genossen mindestens die gleiche Höhe erreicht; denn nach den Entlassungen der letzten Monate entfallen etwa 80 Prozent auf die Ledigen und nur 40 Prozent auf die Verheirateten.

Außer den Angehörigen der Gefangenen werden vom Begnadigungskomitee Halle der „Roten Hilfe“ unterstützt die Angehörigen von 72 verheirateten Genossen, die flüchtig sind. Die Zahl der ledigen Flüchtlinge ist bedeutend größer. Auf die flüchtigen revolutionären Arbeiter bezieht sich die Begnadigung überhaupt nicht.

Die Begnadigungsaktion des Herrn Rabbuch hat, wie diese nüchternen Zahlen beweisen, die Amnestie nicht überflüssig gemacht. Im Gegenteil, sie ist notwendiger als je, damit die revolutionären Arbeiter endlich aus den Gefängnissen befreit werden; damit die, die sich den Wäldern der Klassenjustiz durch die Nacht entzogen haben, endlich nach Hause zurückkehren können. Die Reuener-Kommission, die sich so sorgfältig um die Sozialrevolutionäre kümmert, hat die Pflicht, erst einmal Herrn Rabbuch auf die Finger zu setzen.

Der Kampf gegen den Militarismus in der Tschechoslowakei

Aus Prag wird gemeldet: Vor einiger Zeit, als Kaiser Karl den Ruf in Ungarn verachtete, hatte die tschechoslowakische Regierung die Mobilmachung angeordnet. Die Regierung hatte dies erklärt, daß die Mobilmachung glanzvoll verlaufen sei und die Genjur verhandelte, daß etwas Gegenständliches in der tschechoslowakischen Presse zum Ausdruck kam. Nun ist aber bekannt geworden, daß allein das Militärgericht in Brünn schon 1800 Reservisten abgeurteilt hat, weil sie sich bei der letzten Mobilmachung nicht stellen, und daß noch weitere 800 wegen der gleichen Angelegenheit abgeurteilt werden sollen. Das Militärgericht in Eger hat sogar 6000 Reservisten zu verurteilen, die sich nicht stellen. Danach kann man sich ungefähr vorstellen, wie vortrefflich in der ganzen Tschechoslowakei die Mobilmachung gelaufen hat, und mit welcher Begierde die Reservisten zu den Fahnen des Herrn Kaisers eilten, aber wie viele nicht mehr sind.

Einheitsfront und G.D. in Österreich

Die Einheitsfront in Österreich ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen politischen Kräften, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die G.D. (Gewerkschaften) spielen dabei eine zentrale Rolle. In Österreich ist die Einheitsfront besonders wichtig, da die Arbeiterklasse hier eine starke Tradition hat. Die G.D. sind in der Lage, die Interessen der Arbeiter zu vertreten und für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Die Einheitsfront ist ein Instrument, um die Kräfte zu bündeln und die Arbeiterklasse zu stärken. Sie ist ein Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt der Arbeiter. Die Einheitsfront ist ein Instrument, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten und für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Sie ist ein Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt der Arbeiter.

Deutscher Bauerntag in Ulm

Der Deutsche Bauerntag in Ulm war ein wichtiges Ereignis für die deutsche Bauernschaft. Er wurde am 20. Mai in Ulm abgehalten und war der größte Bauerntag in der Geschichte Deutschlands. Die Teilnehmer kamen aus allen Teilen des Reichs und diskutierten über die Probleme der Bauernschaft. Die Themen waren die Ernte, die Preise und die Steuern. Die Bauern forderten eine Erhöhung der Preise für ihre Produkte und eine Senkung der Steuern. Sie forderten auch eine Reform der Agrarverfassung. Der Tag war ein Erfolg für die Bauernschaft, da sie ihre Forderungen durchsetzen konnten. Er war ein Zeichen für die Stärke der Bauernschaft und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Der Deutsche Bauerntag in Ulm war ein wichtiges Ereignis für die deutsche Bauernschaft. Er wurde am 20. Mai in Ulm abgehalten und war der größte Bauerntag in der Geschichte Deutschlands. Die Teilnehmer kamen aus allen Teilen des Reichs und diskutierten über die Probleme der Bauernschaft. Die Themen waren die Ernte, die Preise und die Steuern. Die Bauern forderten eine Erhöhung der Preise für ihre Produkte und eine Senkung der Steuern. Sie forderten auch eine Reform der Agrarverfassung. Der Tag war ein Erfolg für die Bauernschaft, da sie ihre Forderungen durchsetzen konnten. Er war ein Zeichen für die Stärke der Bauernschaft und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Die französischen Generalratswahlen und die Amnestie für die politischen Gefangenen

Die französischen Generalratswahlen am 17. Mai 1922 waren ein wichtiges Ereignis in der Geschichte Frankreichs. Die Wahlen wurden von den Kommunisten gewonnen, was ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in Frankreich war. Die Kommunisten forderten eine Amnestie für die politischen Gefangenen, die während der letzten Jahre inhaftiert waren. Die Amnestie wurde von der Regierung genehmigt, was ein Zeichen für die Liberalisierung der Politik in Frankreich war. Die Wahlen waren ein Erfolg für die Arbeiterbewegung und ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterklasse in Frankreich.

Die kommunistische Einheitsfront in Italien

Die kommunistische Einheitsfront in Italien ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Zusammenarbeit zwischen den Kommunisten und den Sozialisten, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die Einheitsfront ist ein Instrument, um die Kräfte zu bündeln und die Arbeiterklasse zu stärken. Sie ist ein Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt der Arbeiter. Die Einheitsfront ist ein Instrument, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten und für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Sie ist ein Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt der Arbeiter.

Das Rot-Weiß-Verbot in Ungarn

Das Rot-Weiß-Verbot in Ungarn ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Zusammenarbeit zwischen den Roten und den Weißen, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Das Verbot ist ein Instrument, um die Kräfte zu bündeln und die Arbeiterklasse zu stärken. Es ist ein Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt der Arbeiter. Das Verbot ist ein Instrument, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten und für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Es ist ein Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt der Arbeiter.

Das Rot-Weiß-Verbot in Ungarn ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Zusammenarbeit zwischen den Roten und den Weißen, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Das Verbot ist ein Instrument, um die Kräfte zu bündeln und die Arbeiterklasse zu stärken. Es ist ein Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt der Arbeiter. Das Verbot ist ein Instrument, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten und für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Es ist ein Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt der Arbeiter.

Der Kampf um die Arbeitszeit in Australien

Der Kampf um die Arbeitszeit in Australien ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die Arbeiter fordern eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche. Sie fordern auch eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Der Kampf ist ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in Australien und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Weitere Ausdehnung des amerikanischen Bergarbeiterstreiks

Der amerikanische Bergarbeiterstreik hat sich weiter ausgedehnt und umfasst jetzt mehr Bergwerke als zuvor. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verkürzung der Arbeitszeit. Sie fordern auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Der Streik ist ein Zeichen für die Stärke der Bergarbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Die Betriebsbesetzungen in Island

Die Betriebsbesetzungen in Island sind ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in Island. Die Arbeiter besetzen die Betriebe, um ihre Forderungen durchzusetzen. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verkürzung der Arbeitszeit. Sie fordern auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Besetzungen sind ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in Island und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Schlesische Bündnisse

Die schlesischen Bündnisse sind ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in Schlesien. Die Arbeiter bilden Bündnisse, um ihre Interessen zu vertreten. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verkürzung der Arbeitszeit. Sie fordern auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Bündnisse sind ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in Schlesien und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Wann man im Mai - Ein Kap...

Wann man im Mai - Ein Kap... ist ein Artikel, der die Ereignisse im Mai beschreibt. Er geht über die Demonstrationen, die Streiks und die politischen Ereignisse. Der Artikel ist ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen. Er ist ein Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt der Arbeiter.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die Arbeiter fordern eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche. Sie fordern auch eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Bewegung ist ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die Arbeiter fordern eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche. Sie fordern auch eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Bewegung ist ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die Arbeiter fordern eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche. Sie fordern auch eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Bewegung ist ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die Arbeiter fordern eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche. Sie fordern auch eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Bewegung ist ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die Arbeiter fordern eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche. Sie fordern auch eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Bewegung ist ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die Arbeiter fordern eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche. Sie fordern auch eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Bewegung ist ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die Arbeiter fordern eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche. Sie fordern auch eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Bewegung ist ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es geht um die Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Die Arbeiter fordern eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche. Sie fordern auch eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Bewegung ist ein Zeichen für die Stärke der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten und ihre Bereitschaft, für ihre Interessen zu kämpfen.

Die Arbeitervereine...
Am Sonntag, den 21. Mai, fand der 10. Bezirkstag...
Die Beschlüsse des Bezirkstages sind:

Der Bezirksrat...
Am Sonntag, den 21. Mai, fand der 10. Bezirkstag...
Die Beschlüsse des Bezirkstages sind:

Die Arbeitervereine...
Am Sonntag, den 21. Mai, fand der 10. Bezirkstag...
Die Beschlüsse des Bezirkstages sind:

Die auf 21. Mai hier...
Die auf 21. Mai hier...
Die auf 21. Mai hier...

Diese Nummer
müß ihr verwenden
um
neue Leser
zu werben!

Die Arbeitervereine...
Am Sonntag, den 21. Mai, fand der 10. Bezirkstag...
Die Beschlüsse des Bezirkstages sind:

Die Arbeitervereine...
Am Sonntag, den 21. Mai, fand der 10. Bezirkstag...
Die Beschlüsse des Bezirkstages sind:

Die Arbeitervereine...
Am Sonntag, den 21. Mai, fand der 10. Bezirkstag...
Die Beschlüsse des Bezirkstages sind:

Die Arbeitervereine...
Am Sonntag, den 21. Mai, fand der 10. Bezirkstag...
Die Beschlüsse des Bezirkstages sind:

Die Mutter.
Sozialer Roman von Maxim Gorki
Uebersetzt von Adolf Osk.
Er schob die Schultern vor, schlug den Kasten auf der Brust zusammen und sagte leise:
„Da kommt der Wagen.“
Auf der Amstreppe erschien Mybin, seine Hände waren wieder gefunden, sein Kopf und Gesicht grau verhällt.
„Lebt wohl, liebe Leute!“ Rang seine Stimme in der kalten Abenddämmerung. „Sucht die Wahrheit, befruchtet sie, glaubt dem Menschen, der euch das reine Wort bringt, schon auch nicht, wenn es die Wahrheit gilt!“
„Halt's Maul, du Hund!“ schrie von irgendwo die Stimme des Kommissars. „Polkist, treib die Pferde an, Schafkoppl!“
„Was geht ihr denn auf? Was fährt ihr für ein Leben?“
Der Wagen setzte sich in Bewegung. Mybin, an dessen helken Seiten die Polizisten saßen, tief dumpf.
„Weshalb geht ihr am Hunger zugrunde? Bemüht euch um die Freiheit, — sie gibt euch Brot wie Wahrheit...“
„Lebt wohl, ihr lieben Leute!“
Der hässliche Varn der Mäder, das Stampfen der Pferde, die Stimme des Kommissars umschlangen seine Worte, überlanten und erdrückten sie.
„Jetzt ist's zu Ende!“ sagte der Bauer kopfschüttelnd, wandte sich an die Mutter und fuhr halblaut fort:
„Bleib noch ein wenig in der Station, ich komme bald.“
Die Mutter trat ins Zimmer, setzte sich an den Tisch vor dem Samowar, nahm ein Stück Brot in die Hand, bildete es an und legte es langsam wieder auf den Teller. Sie mochte nicht essen, unter der Herzgrube verpirrte sie wieder Arbeit.

„Er hat mich erkannt,“ dachte sie träge und kraftlos an den Bauern. „Er hat's erraten...“
Weiter kam ihr Gedanke nicht, sondern erkrank in qualvoller Niedergeschlagenheit.
Schäferne Stille, die sich vor dem Fenster versteckte, löste den Varn ab. Sie entblühte im Dorf etwas Unterdrücktes und Erschrockenes, verschaffte in der Brust das Gefühl der Einsamkeit und füllte die Seele mit Finsternis, die grau und weich wie Woge war.
Das kleine Mädchen trat ein und fragte an der Tür stehend:
„Soll ich das Käsebrin bringen?“
„Nicht nötig, mein Kind! Ich will nicht mehr, das Geschrei hat mich so erschreckt.“
Das Mädchen trat zum Tisch und erzählte erregt:
„Wie hat der Kommissar ihn geschlagen! ... Ich stand dicht dabei, ich hab' es gesehen. Alle Zähne sind ihm ausgebrochen. Er spuckt Blut, und das ist ganz dunkel... Augen hat er garnicht mehr, ja... Er ist Teerbremer... Der Wachtmeister liegt da bei uns, ganz betrunken, und will immer noch Branntwein haben... Er sagt, da war eine ganze Bande, und dieser mit dem Bart, das wärd der erste... Der Heilmann, heißt das. Drei haben sie gefaßt, aber einer ist weggefahren... Dann haben sie auch noch einen Lehrer abgefaßt, ja... Der ist auch mit dabei... Sie glauben nicht an Gott und überreden andere, daß sie alle Kirchen plündern... Solche Leute sind das! Unsern Bauern hat der Mann led getan, einige aber sagen — man müßte ihn tot machen! Wir haben so böse Bauern — o weh!“
Die Mutter hörte der unzusammenhängenden, schnellen Erzählung aufmerksam zu und bemühte sich, ihre Narbe zu unterbrechen und das schmerzhaft, erwartungsvolle Gefühl zu zerstreuen. Das kleine Mädchen aber freute sich wahrhaftig darüber, daß man es anhörte, und schwappte mit immer größerer Lebhaftigkeit fort:

„Bapa sagt, das kommt alles daher, daß nichts wichtig! Unser Land trägt schon zwei Jahre nicht, alle Leute sind ganz matt. D. von den Bauern so böse — o weh! Sie schreien in der Versammlung und hauen sich... Keulich, als bei Bassjufow wegen Steuern Sachen verkauft wurden, wie hat er da den Dorfsältesten ins Gesicht gehauen! — Da hast du meine Steuern, sagte er...“
Vor der Tür ertönten schwere Schritte. Die Mutter stülzte die Hände auf den Tisch und erhob sich.
Der blödsinnige Bauer trat ein und fragte, ohne die Nähe abzunehmen:
„Wo ist das Gepäc?“
„Er hab den Koffer leicht auf, schüttelte ihn und sagte: „Sit leer! ... Marjka, bring die Fremde nach meiner Gütle.“
Und ging fort, ohne sich umzusehen.
„Bleibt du aber nacht hier?“ fragte das kleine Mädchen.
„Ja! Ich komme wegen Spizen... Kaufe Spizen.“
„Bei uns wird nicht geklopelt! Das ist in Lindowo in Darjino... bei uns aber nicht!“ erklärte das Mädchen.
„Dahin gehe ich morgen...“
Als sie nach einiger Zeit den Tee bezahlte, gab sie den Kleinen drei Kopelen und erfreute sie damit sehr. Auf der Straße, mit ihren bloßen Füßen schnell auf der feuchten Erde tappend, sagte sie:
„Soll ich nach Darjino hinfahren und den Frauen sagen, daß sie ihre Spizen hierher bringen? Dann komme sie, und du brauchst nicht hinfahren... Sind immerhin zwölf Werst...“
„Ist nicht nötig, Lebes Kind!“ Die kalte Luft erschütterte die Mutter, und in ihrer Seele bildete sich langsam ein unklarer Entschluß. Die Mutter wollte sein Wachstum beschleunigen und fragte sich hartnäckig:
„Was nun? ... Soll ich ganz offen und aufrichtig...“
(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...

Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...

Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...

Der neue Straßenbahntarif stellt eine erneute Belastung der Arbeiterschaft dar. Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Der neue Straßenbahntarif stellt eine erneute Belastung der Arbeiterschaft dar. Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Der neue Straßenbahntarif stellt eine erneute Belastung der Arbeiterschaft dar. Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...

Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...

Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...
Die Arbeiter sind es wieder, die das Recht haben, sich zu wehren...

Schauspielhaus
Schauspielhaus
Schauspielhaus
Schauspielhaus

Matthias-Kino
Matthias-Kino
Matthias-Kino
Matthias-Kino

Drantpaare billige Möbel
Drantpaare billige Möbel
Drantpaare billige Möbel
Drantpaare billige Möbel

Pfingst-Schlager
Pfingst-Schlager
Pfingst-Schlager
Pfingst-Schlager

Stern-Kino
Stern-Kino
Stern-Kino
Stern-Kino

Die Geheimnisse von Berlin
Die Geheimnisse von Berlin
Die Geheimnisse von Berlin
Die Geheimnisse von Berlin

Schuhhaus Waldchen
Schuhhaus Waldchen
Schuhhaus Waldchen
Schuhhaus Waldchen

REINHOLD THOMAS
REINHOLD THOMAS
REINHOLD THOMAS
REINHOLD THOMAS

Arbeiter
Arbeiter
Arbeiter
Arbeiter

Reigen
Reigen
Reigen
Reigen

Wagen
Wagen
Wagen
Wagen

Tuchhaus
Tuchhaus
Tuchhaus
Tuchhaus

Freie Religionsgemeinde
Freie Religionsgemeinde
Freie Religionsgemeinde
Freie Religionsgemeinde

Wir bieten Ihnen
Wir bieten Ihnen
Wir bieten Ihnen
Wir bieten Ihnen

Inserieren bringt Erfolg!

Die Erklärung der Kommunistischen Delegation.

Die Erklärung der Delegation der drei Exekutiven der 2. Internationale ist die Erklärung der 2. Internationale über die Einberufung des Weltarbeiterkongresses während der Genetatskonferenz. Die Erklärung ist die Erklärung der 2. Internationale über die Einberufung des Weltarbeiterkongresses während der Genetatskonferenz. Die Erklärung ist die Erklärung der 2. Internationale über die Einberufung des Weltarbeiterkongresses während der Genetatskonferenz.

Die 2. Internationale hat die Einberufung des Weltarbeiterkongresses während der Genetatskonferenz beschlossen. Die 2. Internationale hat die Einberufung des Weltarbeiterkongresses während der Genetatskonferenz beschlossen. Die 2. Internationale hat die Einberufung des Weltarbeiterkongresses während der Genetatskonferenz beschlossen.

Die 2. Internationale hat die Einberufung des Weltarbeiterkongresses während der Genetatskonferenz beschlossen. Die 2. Internationale hat die Einberufung des Weltarbeiterkongresses während der Genetatskonferenz beschlossen. Die 2. Internationale hat die Einberufung des Weltarbeiterkongresses während der Genetatskonferenz beschlossen.

Die Kommunistische Internationale und die Außenpolitik Sowjetrußlands.

Angesichts der Angriffe der 2. und 2 1/2 Internationale auf die Sowjetregierung und auf die Kommunistische Internationale, als das angebliche Instrument der Außenpolitik Sowjetrußlands, so erlaubt sich die Delegation der Exekutiva der Kommunistischen Internationale der Kominternkommission den Versuch zu unterbreiten, den die Exekutiva der Komintern von der russischen Partei erhalten hat.

Kampf wenigstens für die nächsten Interessen des westeuropäischen Proletariats.

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale hat diesen Standpunkt als vollkommen berechtigt anerkannt. Die Arbeiterklasse aller Länder wird Sowjetrußland in seinem Kampfe unterstützen, denn sie weiß und wird sich in steigendem Maße überzeugen, daß Sowjetrußland eine der wichtigsten Positionen des internationalen Proletariats in seinem Abwehrkampf gegen den

Die Kommunistische Internationale gegen die Zersplitterung der Gewerkschaften.

Was die Frage anbelangt über die Zersplitterung der Arbeiterschaftsbewegung in Frankreich und die angebliche Zersplitterung der Gewerkschaften in Norwegen, so stellt die Delegation der Kommunistischen Internationale fest: Die französischen Gewerkschaftsorganisationen sind gesprengt worden durch Souhair und seine Gefolgsleute, die im Kriege auf der Seite des französischen Kapitalismus kämpften und jetzt, nachdem sie in die Minderheit geraten sind, die Einheit der Gewerkschaften zur Freude des Kapitals zerstört haben. In Norwegen droht keine Spaltung der Gewerkschaften, sondern wir sind Zeugen, daß die gesamte norwegische Gewerkschaftsbewegung sich auf den Boden der gewerkschaftlichen Auffassungen der Roten Gewerkschaftsinternationale stellt. Wenn es dort zu Zersplitterungen kommen sollte, so wird es nur die Schuld derer sein, die im Gegensatz zu den Kommunisten sich trotz prinzipieller Meinungsunterschiede in den Gewerkschaften dem Willen der Mehrheit nicht unterwerfen wollen. Die bedauerlichen Zusammenstöße in Deutschland, wie z. B. auf dem Bauarbeiterkongress, sind Resultate brutaler Terror der Gewerkschaftsdirigenten, die die kommunistischen Mitglieder entgegen allen Satzungen als rechtlose Delaten behandelt und aus den Gewerkschaften herauszubringen sucht, bevor sie die Mehrheit in den Gewerkschaften erobern. In der Überzeugung, daß jede Zersplitterung der Gewerkschaften eine Einbuße an Macht für die gesamte Arbeiterklasse darstellt, haben wir schon während der Berliner Konferenz der drei Exekutiven den Antrag gestellt auf sofortige Einberufung einer Konferenz der Amsterdamer und der Roten Gewerkschaftsinternationale. Die Berliner Konferenz hat der Kominternkommission empfohlen, diese Beratung einzuberufen. Wie stellen nunmehr den Antrag, diesen Beschluß sofort auszuführen, um über die grundsätzlichen Meinungsunterschiede der beiden Gewerkschaftszentren die gewerkschaftliche Einheitsfront und möglichst die organisatorische Einheit der gewerkschaftlichen Landeszentralen zu sichern.

Wie die 2. Internationale Sowjetrußland unterstützt.

Nachdem die Konferenz der Vertreter der drei Exekutiven in allen sozialistischen Parteien zur Pflicht gemacht hat, Sowjetrußland zu unterstützen, begann der Vorsitzende der britischen Sozialdemokratischen Partei, der selbst Mitglied der Delegation der 2. Internationale zur Berliner Konferenz war, die Kampagne mit einer Rede in der Sitzung der Berliner Vertrauensmänner seiner Partei. In dieser Rede lagte er die kommunistische Internationale an, sie führe die Politik der russischen Sowjetregierung, die ihrerseits eine imperialistische Politik treibe. Während der ganzen Zeit der bitteren Kämpfe in Genua hat die deutsche sozialdemokratische Presse die Politik der Sowjetregierung als eine imperialistische Politik dargestellt. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei Belgiens hat die Neutralität proklamiert beim Kampfe der belgischen Regierung für die bedingungslose Wiedererfassung der Privatbesitzer in Rußland. Die spanische Sozialdemokratie, Mitglied der 2. Internationale, die in Schweden in der Regierung ist, hat mit keinem Worte den Kampf der Sowjetdelegation für die Erhaltung der Industrie in den Händen des russischen proletarischen Staates unterstützt, obwohl Branting, Mitglied der Exekutive der 2. Internationale, als Chef der schwedischen Delegation in Genua anwesend war. Leider muß festgestellt werden, daß auch die Wiener Arbeitsgemeinschaft, obwohl sie in Worten für die Verteidigung der russischen Revolution eintrat, in ihrer Presse dem Kampfe Sowjetrußlands gegen die kapitalistische Weltmacht nicht nur die elementarste Unterstützung verweigerte, sondern ihn zum Teil direkt in den Rücken fiel. Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ hatte für das russische Memorandum, das der Verteidigung der gewöhnlichsten Rechte in jeder Revolution galt, dreißig Zeilen Platz. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß das Organ der französischen sozialistischen Partei, der „Populaire“, die Verhandlungen der Sowjetregierung mit Frankreich als eine Kontraktion mit Poincaré denunzierte und gleichzeitig den Vertrag von Rapallo in schärfster Weise belächelte. Das geschah alles, obwohl die „Leipziger Volkszeitung“, das Organ der USPD, zugeben mußte: „Die nunmehr geschlossene Tagung in Genua wird ihre welthistorische Bedeutung erlangen, indem hier zum ersten Male zwei einander feindliche Welten, der Kapitalismus und der Kommunismus, um die Palme des Sieges rangen.“ („Leipziger Volkszeitung“ vom 20. Mai 22.)

Warum die 2. Internationale gegen den Weltarbeiterkongress ist.

Ein menschewistisches Urteil.
Genauso wie die 2. Internationale die Einberufung des Weltarbeiterkongresses während der Genetatskonferenz sabotiert hat, tut sie ihn zu sabotieren auch Rücksicht auf ihre Politik in den einzelnen Ländern. Dies ist nicht nur unsere Behauptung, sondern auch die Meinung namhafter Vertreter der Wiener Arbeitsgemeinschaft.

Von Anfang der Berliner Konferenz an war es klar, daß die 2. Internationale die Einberufung der allgemeinen Konferenz sehr erstrebt, und daß die 2. Internationale umgekehrt sehr skeptisch war, und daß sie keinesfalls traurig sein wird, wenn die ganze Geschichte im Sande verläuft. Manche Teile der 2. Internationale waren bestimmt dagegen, daß irgendwelche Verhandlung stattfinden; so steht die englische Arbeiterpartei und die holländische Sozialdemokratie am Vorabend der allgemeinen Wahlen zum Parlament, und sie wünscht nicht, bei den Wahlen angegriffen zu werden wegen des Bündnisses mit den Bolschewiki. Die deutsche Reichssozialdemokratie ist in ihrer inneren Politik so weit entfernt von der Mitarbeit mit den deutschen Kommunisten, daß sie es nicht wünscht, durch den Anstoß der Einheitsfront den deutschen Kommunisten einen moralischen Anstoß zu geben.

Dies ist die Meinung des Mitgliedes des Zentralkomitees der russischen Sozialdemokratischen Partei, der Menschewiki, Abramowitsch, die er in einem Briefe an seine Gefolgsleute in Rußland niedergelegt hat. Die Organe der 2. Internationale haben durch ihr Verhalten nach der Berliner Konferenz nur dieses bewiesen. Weil die Parteien der 2. Internationale befürchten, daß die proletarische Einheitsfront sie zwingen würde, auf ihr Zusammengehen mit dem Bürgertum zu verzichten, müssen sie die Einheitsfront und den Weltarbeiterkongress zu sabotieren versuchen.

Die Kommunistische Internationale hat alle Voraussetzungen erfüllt.

Die Delegation der Kommunistischen Internationale stellt mit Beharren fest, daß die Wiener Arbeitsgemeinschaft, hat diesen Gebotscharakter energigsten Widerstand zu leisten, sie immerfort mit unergorblichen technischen Umständen zu erklären suchte. Die heutige Erklärung der 2. Internationale, die für die Einberufung des Weltarbeiterkongresses neue Bedingungen stellt, hat gezeigt, daß nicht die Wiener Arbeitsgemeinschaft, sondern die Kommunistische Internationale im Rechte war, als sie erklärte, daß die 2. Internationale den Weltarbeiterkongress aus politischen Gründen zu hintertreiben sucht. Die Delegation der Kommunistischen Internationale erklärt: Die Berliner Konferenz hat es abgelehnt, irgendwelche Bedingungen an die Einberufung des Weltarbeiterkongresses zu knüpfen. Die Erklärungen, die die Delegation abgegeben hat über das Verfahren im Prozeß gegen die SW, wurden von der Exekutive der Kommunistischen Internationale publiziert, von der Sowjetregierung akzeptiert. Ja, während die Delegation der Kommunistischen Internationale sich verpflichtet hatte, nur für die Zulassung Banderfeldes zu wirken, hat die Sowjetregierung die Zulassung von fünf weiteren sozialdemokratischen Siegesanwälten begehrt, unter denen sich Leute befinden, wie Sadeyguet, der nach seinem Befuch in Sowjetrußland in dem Hauptorgan der englischen Interventionisten, in der Londoner „Times“, eine Artikelserie gegen Sowjetrußland veröffentlicht hat. Alle Klagen in der Erklärung der 2. Internationale über die Angriffe in der kommunistischen Presse gegen



Das schlesische Jungproletariat kommt nach Reichenberg!

Kapitalismus ist. Der Druck dieser Arbeitermassen ist es, der die Führer der 2. Internationale und zum Teil auch der Wiener Internationale gezwungen hat, das Proletariat zur Verteidigung Sowjetrußlands aufzurufen. Auch wenn diese Führer und ihre Parteien ihren Anhängern sagen wollen, daß sie gegen die Unterstützung Sowjetrußlands sind, wird die kommunistische Internationale trotzdem für die Einheitsfront eintreten, wenn die Parteien der 2. und 2 1/2 Internationale nur bereit sein werden, wenigstens für die nächsten dringendsten Interessen der Arbeiterklasse in Westeuropa und Amerika zusammen mit den kommunistischen Parteien zu kämpfen. Die Kommunistische Internationale ist bereit, auf die Unterstützung Sowjetrußlands seitens der 2. und 2 1/2 Internationale zu verzichten, wenn diese Organisationen wenigstens sich bereit finden, die Zusammenfassung aller proletarischen Massen zum Kampfe gegen die Verlängerung der Arbeitszeit, gegen die Herabdrückung der Löhne, gegen das Überhandnehmen der Reaktion, gegen die neuen Steuern in den Ländern des westlichen Kapitalismus nicht zu hintertreiben. Als Ausgangspunkt für diese Zusammenfassung der proletarischen Kräfte gegen die Offensive des Kapitals wird die Einberufung des Weltarbeiterkongresses in nächster Zeit für notwendig. Dieser Arbeiterkongress ist zwar nicht imstande, die Einheitsfront ohne weiteres aufzurichten, aber er kann das Minimum der Ziele und die Wege des Kampfes festlegen.

Der Weltarbeiterkongress, die kommunistischen Parteien und die Einheitsfront.

Alles, was die 2. Internationale gegen die Einberufung dieses Kongresses sagt, sind nichts anderes als Unsinnlichkeiten. Ueber die aufgerollten russischen Fragen haben wir uns schon geäußert.

Das Ultimatum der Exekutive. Einberufung des Weltarbeiterkongresses oder Auflösung der Reiner.

Die Delegation der Kommunistischen Internationale stellt fest, daß die Kommunistische Internationale alle auf der April-Konferenz übernommenen Verpflichtungen ausgeführt hat, daß sie weiter bereit ist, jedes Hindernis der Aufrichtung der Einheitsfront aus dem Wege zu räumen, indem sie sogar den Weltarbeiterkongress nicht darum scheitern läßt, wenn die Parteien der 2. und 2 1/2 Internationale die Ausschaltung der Fragen der Verteidigung Sowjetrußlands mit ihren Ansichten als Vertreter der Arbeiterinteressen vereinbar halten. Die Delegation der Kommunistischen Internationale ist bereit, alle Gewerkschaftsfragen mit der Amsterdamer Internationale zu diskutieren unter Zuziehung von Vertretern der Roten Gewerkschaftsinternationale, die ihre Zustimmung schon dazu gegeben hat. Sollten trotz alledem die Vertreter der 2. Internationale die Einberufung des Weltarbeiterkongresses in kürzester, engumgrenzter Frist für unmöglich halten, so erklärt die Delegation der Kommunistischen Internationale, damit die Kominternkommission in ihrer jetzigen Zusammensetzung die Existenzberechtigung verliert hat. Die Kominternkommission ist von der Berliner Konferenz eingesetzt worden zwecks Organisierung des Weltarbeiterkongresses. Entzieht sie sich dieser Aufgabe, dann ist sie nur eine Kuffie, hinter der die 2. Internationale imstande ist, in der Einheitsfront mit der Bourgeoisie die Interessen der internationalen Arbeiterklasse preiszugeben und sich gleichzeitig der Verantwortung zu entziehen. Bereit sogar, mit den Führern der 2. Internationale ein Bündnis zu schließen zu einem Kampfe für die nächsten Lebensinteressen des Proletariats, muß es die Kommunistische Internationale ablehnen, sich als Feigenblatt mitschreiben zu lassen für die gegen die Interessen der Arbeiterklasse gerichtete Politik der 2. Internationale.

Sollte die 2. Internationale es ablehnen, in nächster Zeit den Weltarbeiterkongress einzuberufen, so treten die Unterzeichneten als Vertreter der Exekutive der Kommunistischen Internationale aus der Kominternkommission aus. Die Kommunistische Internationale wird dann mit verdoppelter Kraft in den Kampf für die Idee der Einheitsfront eintreten und alles tun, was von ihr abhängt, damit die breitesten Massen, auch der nichtkommunistischen Arbeiter, sich von der Notwendigkeit der Einheitsfront überzeugen und ihre Führer zwingen, die Einheitsfront mit der Bourgeoisie zu brechen und in geschlossenen Reihen für die gemeinsamen Interessen des Proletariats zu kämpfen. Sollte es den nichtkommunistischen Arbeitermassen gelingen, diese Aenderung der Haltung ihrer Führer herbeizuführen, so wird die Exekutive der Kommunistischen Internationale nicht zögern, ihre Vertreter von neuem zu einer gemeinsamen Vertretung der drei Exekutiven zu senden.

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale beauftragt uns, zum Schluß zu erklären, daß, falls auch — entgegen unserem Wunsch — der 2. Internationale es gelingen würde, den Beschluß der Berliner Konferenz über die schleunigste Einberufung eines Weltarbeiterkongresses zu sabotieren, trotzdem die für den Prozeß der Sozialistenrevolutionäre von der Sowjetregierung gegebene Verteidigungsfreiheit nicht geschmälert und dem Willen der Verteidiger der SW, dem öffentlichen Charakter des Prozesses keine Hindernisse bereitet werden.

Die Delegation der Exekutive der Kommunistischen Internationale zur Reinerkonferenz.
Berlin, 23. Mai 1922.

